

## Die Ameisen.

---

Als Sophie mit der Mutter noch weiter fort ging, kamen sie an eine Stelle, wo die Ameisen sehr geschäftig die Puppen, die sogenannten Ameiseneyer, über den Weg trugen. In einer geraden Linie lief eine Ameise, mit einer Puppe belastet, hinter der anderen über den Weg, und in einer zweyten Linie kehrten die anderen, welche die Puppe schon abgelegt hatten, zurück.

Sophie wunderte sich über die rastlose Geschäftigkeit dieser kleinen Thierchen, und fragte die Mutter, was diese Ameisen vorhätten. Die Mutter antwortete, daß sie vermuthlich an dem Plage, wohin sie die Puppen, welche ihre Brut sind, gelegt hatten, beunruhiget worden sind, und Gefahr für dieselben fürchten; daher sie ihre Brut eilig an einen sicheren Ort bringen.

»So hat der allmächtige, höchst gütige Schöpfer,« fuhr die Mutter fort, den kleinsten Thierchen Liebe zu ihrer Brut eingepflanzt, damit sie nicht hülflos verderbe. Wie viel größer ist aber die Liebe der Aeltern zu ihren Kindern, die ganz hülflos zur Welt kommen? Ohne die sorgfältigste Pflege der Aeltern würden sie in den ersten Lebenstagen zu Grunde gehen und elendiglich umkommen. Darum sollen die Kinder unablässlich bemüht seyn, durch Gegenliebe, Gehorsam und gute Aufführung den Aeltern diese Pflege zu vergelten.»

---